

Ein Bürgerhaus für alle

HAZ v. 2. Juli 2009

Der Pinkenburger
Kreis will
in **GROSS-BUCHHOLZ**
ein altes
Trafo-Gebäude
zu einem
Treffpunkt
umbauen.



Friedrich-Wilhelm Busse und Georg Fischer haben große Pläne.

Krings

VON SIGRID KRINGS

Ein lang gehegter Wunsch könnte schon bald in Erfüllung gehen: In der vergangenen Woche hat Friedrich-Wilhelm Busse, Vorsitzender des Pinkenburger Kreises in Groß-Buchholz, für seinen Verein nach jahrelangem Hin und Her endlich den Pachtvertrag für ein Grundstück der Stadtwerke Hannover an der Pinkenburger Straße unterschrieben. Dort, direkt gegenüber von Dorfplatz und Dorfbrunnen, möchte sein Verein das ehemalige Transformatorhaus in ein sogenanntes Bürgerhaus, ein Haus für alle Bürger des Stadtteils, umbauen.

„Das Haus wird kein Vereinsheim für den Pinkenburger Kreis“, sagt Busse bestimmt. Der Verein setzt sich seit mehr als 20 Jahren insbesondere für den Erhalt des historischen Ortsbildes des Viertels ein. Vielmehr solle es allen Groß-Buchholzern für Veranstaltungen oder sonstige Treffen offen stehen. Deswegen seien jetzt die Menschen und die Unternehmen im Stadtteil gefordert.

Denn der Pachtvertrag sichert lediglich für die Dauer von fünf Jahren die Rechte an dem Grundstück. Mit dem

Umbau loslegen kann der Verein aber erst, wenn das erforderliche Kapital in Höhe von 90 000 Euro für den Kauf der rund 630 Quadratmeter großen Parzelle zusammengekommen ist. „Wenn wir absehen können, dass wir das Geld wirklich zusammenkriegen, dann kaufen wir das Grundstück sofort“, sagt Bezirksbürgermeister Georg Fischer, der sich in den vergangenen Jahren ebenfalls für die Einrichtung eines Bürgerhauses im Stadtviertel stark gemacht hat.

Ist das Geld einmal angespart, liegt ein gutes Stück Arbeit vor den Verantwortlichen, bis aus dem seit langer Zeit leerstehenden Transformatorhaus ein heimeliges Bürgerhaus wird. Derzeit besteht das gemauerte Gebäude aus einem einzigen, ungefähr vier Meter hohen Raum ohne Fenster und drei kleinen Kämmerchen. 18 rechteckige große Löcher im Boden geben den Blick in einen dunklen Kriechkeller frei.

Die Pläne für den Ausbau haben Busse und Fischer indes schon recht genau vor Augen: „Der Keller wird einen Meter tief ausgekoffert; darin werden die Toiletten untergebracht und die Hausanschlüsse gelegt“, sagt Busse. Der Zu-

gang erfolge über eine Treppe, die von einem Kämmerchen aus nach unten führen werde. Zwei Wände werden herausgerissen, andere werden neu gezogen, damit der Bezirksbürgermeister im sogenannten „Bürgermeisterbüro“ seine Bürgersprechstunde abhalten kann. Eine kleine Teeküche soll das Haus ebenfalls erhalten, die restlichen etwa hundert Quadratmeter sollen zum großen Zimmer umgebaut werden. In die hintere Wand zum Garten werde eine breite Fensterfront eingebaut, um viel Licht in den Raum zu bringen, beschreibt der engagierte Groß-Buchholzer.

Der Heimatbund Niedersachsen und ein seit Generationen im Stadtviertel ansässiges Baugeschäft haben bereits ihre tatkräftige Unterstützung für das mutige Unterfangen angeboten. Busse und Fischer sind deshalb zuversichtlich, dass das Vorhaben gelingen wird. Seit mehreren Monaten wachse die Mitgliederzahl seines Vereins, der inzwischen 120 Mitglieder zähle, sagt Busse. „Und der Bedarf im Stadtteil nach einem Bürgerhaus ist enorm groß“, ist sich der Bezirksbürgermeister sicher.